

Noch 1858 konnte Landesverweser Johann Michael Menzinger feststellen, dass die Liechtensteiner «durchwegs» Katholiken sind.¹⁵

Die Religionsfreiheit wird erstmals in der Konstitutionellen Verfassung 1862¹⁶ erwähnt. Sie garantiert in § 8 neben der «Freiheit der Person» auch die Religionsfreiheit in Gestalt der «äusseren Religionsausübung». ¹⁷ Darunter verstand man eine Form der privaten Religionsbetätigung, wie das Beispiel der evangelischen Zuwanderer zeigt, die zumeist schweizerische Staatsangehörige waren. Sie kamen im Zuge der ersten Industrialisierungsphase um 1870 nach Liechtenstein. Die Regierung erlaubte ihnen, an Sonn- und (katholischen) Feiertagen gemeinsam den Gottesdienst in einem «privaten» Gebäude¹⁸ zu feiern, und genehmigte 1881 auch die Kirchenordnung der von ihnen gegründeten Kirchgemeinde.¹⁹ Die prekäre wirtschaftliche Lage, die sich im Verlaufe des Ersten Weltkrieges einstellte, zwang die evangelischen Zuwanderer zum Wegzug, so dass das religiöse Leben der evangelischen Religionsgemeinschaft praktisch zum Erliegen kam.

Liechtenstein blieb auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein konfessionell geschlossener Staat.²⁰ Die römisch-katholische Kirche war be-

15 Wille H., Staat, S. 86. Für fremde Kinder anderer Konfessionen, die sich im Lande aufhielten, bestand nach § 18 der Schulordnung vom 8. Februar 1859 Schulpflicht (abgedruckt in: Wille H., Staat, S. 379). Sie waren jedoch vom Besuch des katholischen Religionsunterrichts und kirchlichen Gottesdienstes befreit.

16 Abgedruckt in: LPS 8, Anhang, S. 273 (274).

17 Sie sollte dadurch auch stärker vom Gewissensbereich abgehoben werden, vgl. Wille H., Staat, S. 99 f.

18 Es wurde zum Gottesdienst nicht öffentlich und ohne Glockengeläut eingeladen. Zu den verschiedenen Formen der Religionsausübung mit je unterschiedlichem Schutz siehe de Wall Heinrich/Muckel Stefan, Kirchenrecht. Ein Studienbuch, München 2009, S. 34, Rz. 2.

19 Vgl. Möhl Christoph, 100 Jahre Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein (1880–1980), in: Jaquemar Hans/Ritter André (Hrsg.), Frohe Botschaft und kritische Zeitgenossenschaft. 125 Jahre Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein (1880–1980), Triesen 2005, S. 71 ff.; Wille H., Staat, S. 70 f. und 101 ff., und Marxer Wilfried/Sochin Martina, Protestantische und muslimische Zuwanderung in Liechtenstein seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte¹⁰² (2008), S. 211 (216 f.).

20 Vgl. die konfessionelle Zusammensetzung der Bevölkerung bei Ospelt Alois, Wirtschaftsgeschichte des Fürstentums Liechtenstein im 19. Jahrhundert, Diss. Freiburg/Schweiz, Schaan 1974, Anhang Nr. 17, S. 52. Von der Gesamtbevölkerung sind im Jahre 1921 10'439 katholisch und 130 evangelisch.